

Wochenbericht

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Der Mangel an Nadelschnittholz in Großbritannien, ein weltwirtschaftlicher Faktor

Noch immer besteht die 1939 errichtete Zentralstelle für die Holzbewirtschaftung (Timber Control) in Großbritannien; und sie dürfte zu den wirtschaftlichen Kontrollämtern gehören, die die britische Regierung am spätesten auflösen wird. Im Auftrage der Regierung tätigt sie große Einkäufe in den Holzexportländern, kontrolliert die Einfuhr und teilt den einzelnen Verbrauchern nach der Prüfung ihres als notwendig anerkannten Bedarfs bestimmte Mengen zu. Im April 1949 wurde die Kontrolle über den Erwerb und Verbrauch von fast allen eingeführten Arten von Laubrundholz und von im Inland erzeugten Laubschnittholz aufgehoben; jedoch blieb das Nadelholz, das zu über 80 vH am gesamten Holzverbrauch Großbritanniens beteiligt ist, auch weiterhin bewirtschaftet.

Bei der verschwindend geringen Bedeutung der englischen Wälder für den Holzverbrauch in Zeiten des Friedens¹⁾ kann man den Anteil der einzelnen Sortimente an der Einfuhr mit ihrer Bedeutung für den Verbrauch Großbritanniens fast gleichsetzen. Gleichzeitig ist Großbritannien fast immer der bei weitem wichtigste Holzimporteur gewesen. (1937 z. B. wurden, auf Rohholz umgerechnet, 71 Mill. fm eingeführt²⁾, was 40 vH von der Welteinfuhr ausmacht), so daß die Entwicklung des Welthandels stark von der Entwicklung des englischen Holzverbrauchs berührt wird.

Die folgende Tabelle über die Einfuhr Großbritanniens zeigt den hohen Anteil des Nadelschnittholzes an der Holzeinfuhr, obschon die Einfuhr dieses Sortiments im Gegensatz zu den anderen im Jahre 1947 gegenüber 1937 einen außerordentlich starken Rückgang aufwies.

Hoher Nachkriegsbedarf der englischen Wirtschaft

Der während des Krieges als nicht kriegswichtig angesehene Bedarf, z. B. für den Bau und

¹⁾ Nach Berechnungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung entfielen im Durchschnitt von 1934/37 rd. 95 vH des Verbrauchs auf die Einfuhr.

²⁾ Nach Berechnungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung für die Gesamtmenge aus Brennholz, Grubenholz, Faserholz, Gitterholz (einschl. anderes Rundholz), behauenen Holz, Schwellen, Schnittholz.

die Reparatur von Wohnhäusern, machte sich nach dem Kriege in rasch wachsendem Maße geltend. In derselben Richtung wirkte der Bedarf für die Wiederherstellung und den Neubau von Industrieanlagen.

Holzeinfuhr Großbritanniens 1937 und 1947
nach den wichtigsten Sortimenten
(umgerechnet auf Mill. fm Rohholz)¹⁾

	1937	1947
Grubenholz	4,5	4,1
Anderes Rundholz ²⁾	0,7	1,4
Schwellen	1,2	0,8
Schnittholz	22,0	10,3
davon Nadelschnittholz	19,4	9,3
Insgesamt	28,4	16,6

¹⁾ Nach Berechnungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung. Um die Bedeutung der einzelnen Sortimente miteinander vergleichbar zu machen, wurden die hierfür angegebenen Mengen auf Festmeter (fm) Rohholz ohne Rinde umgerechnet. Sperrholz wurde wegen der Schwierigkeiten in der Umrechnung nicht einbezogen. Innerhalb der gesamten Holzeinfuhr hat es zweifellos nur eine sehr geringe Bedeutung.

²⁾ Einschließlich des behauenen Holzes.

Bei der Beschaffung von Nadelschnittholz aus dem Auslande stieß Großbritannien aber auf große Schwierigkeiten, die vor allem von der Einstellung fast sämtlicher Holzexporte aus der Sowjetunion herrührten.

Daß die Sowjetunion, einst der wichtigste Nadelschnittholzlieferant Großbritanniens, zeitweise so gut wie ganz ausschied, liegt an ihrem hohen Eigenbedarf, den sie wegen der immer noch wenig erschlossenen nördlichen Waldgebiete selbst nur sehr schwer decken kann. Sie führte in den ersten Nachkriegsjahren sogar erhebliche Mengen aus anderen osteuropäischen Ländern und aus Deutschland ein.

Die Bemühungen Großbritanniens, die ausfallenden Lieferungen aus der Sowjetunion durch Bezüge aus anderen ost- und südosteuropäischen Ländern zu ersetzen, scheiterten. Jene Länder konnten zum größten Teil infolge des jahrzehntelangen Walddraubbaus ihre Vorkriegsexporte auch nicht annähernd erreichen und erst recht nicht entsprechend den ausfallenden Lieferungen der Sowjetunion steigern. Das einzige Land in Europa, aus dem eine wesentlich größere Einfuhr als vor

dem Kriege erreicht werden konnte, war Deutschland. Unter den europäischen Lieferanten Großbritanniens stand Deutschland 1947 an dritter Stelle. Von den außereuropäischen Ländern waren nur Kanada und die Vereinigten Staaten mit höheren Lieferungen beteiligt. Der Anteil dieser beiden Länder an der britischen Nadel-schnittholzeinfuhr erreichte 1947 48 vH, während er vor dem Kriege (Durchschnitt der Jahre 1934/38) nur 20 vH betragen hatte.

Großbritanniens Einfuhr von Nadel-schnittholz¹⁾
vor und nach dem Kriege
in 1000 Standards²⁾

Einfuhr aus	1934/38 ³⁾	1946	1947	1948	1949 ⁴⁾
Schweden	431	222	205	211	231
Finnland	582	111	193	156	224
UdSSR	606	12	7	23	91
Polen	188	—	—	31	69
Jugoslawien	11	—	—	43	106
Deutschland	1	49	105	78	89
Kanada	417	374	499	263	218
USA	46	37	162	66	28
Andere Länder	59	5	24	12	38
Insgesamt	2341	810	1195	883	1094

¹⁾ Einschl. Kistenbretter. — ²⁾ 1 Standard Schnittholz = 7,8 fm Rohholz. — ³⁾ Jahresdurchschnitt. — ⁴⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Trotzdem blieb die Nadel-schnittholzeinfuhr Großbritanniens auch noch 1947 um die Hälfte unter dem Vorkriegsstand der Jahre 1934/38.

Zusätzliche Hindernisse nach 1947

Seit 1948 litt das Wirtschaftsleben Großbritanniens unter der rasch zunehmenden Schwierigkeit, Dollarbeträge für die Bezahlung seiner Einfuhr aus Ländern mit „harter Währung“ bereitzustellen. Die Einfuhr von Nadel-schnittholz sank 1948 um 26 vH und blieb auch noch 1949 um 8 vH hinter dem Stand von 1947 zurück.

Auch die Einfuhr aus Deutschland ließ sich nicht weiter steigern; sie zeigte eher Tendenzen zum Rückgang. Nach den bisherigen Vereinbarungen dürfte sie 1950 fast vollständig aufhören. Mehr und mehr hat sich die Einsicht durchgesetzt, daß die Hoffnungen auf hohe Holzeinfuhren aus Deutschland, das selbst einst das zweitgrößte Holzeinfuhrland der Welt war, sich nicht mit der als notwendig erkannten Beendigung des Wald-raubbaus vereinbaren lassen.

Großbritannien versuchte daher in verstärktem Maße seinen Handel mit den ost- und südosteuropäischen Ländern zu erweitern. Obwohl es gelang, die Einfuhren aus der Sowjetunion, Polen und Jugoslawien etwas zu erhöhen, änderte sich indessen nur wenig an der Tatsache, daß die Lieferungen der Sowjetunion auch 1949 noch sehr stark hinter dem Vorkriegsumfang zurückblieben (knapp ein Sechstel ihrer durchschnittlichen Jahreslieferungen von 1934/38).

Neue Wege

England sah sich gezwungen, die Folgen einer so unzureichenden Einfuhr für die Versorgung zahlreicher Wirtschaftszweige durch eine möglichst weitgehende Ersetzung des Nadel-schnittholzes durch andere Stoffe zu mildern. Die zentralen Verteilungsstellen bewilligten für bestimmte Verwendungszwecke wesentlich weniger Nadel-schnittholz, als unter „normalen Verhältnissen“ hierfür notwendig wäre.

Ein Beispiel für die tatsächlich erzielte Holzeinsparung in Großbritannien bietet der Wohnungsbau (das größte Verwendungsgebiet für Nadel-schnittholz). Nach Angaben der Forstabteilung der Vereinten Nationen¹⁾ wurden dort im Durchschnitt der Jahre 1934—1936 für den Bau einer Wohnung 11,68 cbm (gleich 2,5 Standards) Nadel-schnittholz verbraucht, dagegen 1947 nur noch 7,47 cbm (gleich 1,6 Standards). Verboten ist im Wohnungsbau die Verwendung von Nadel-schnittholz für Erdgeschoßfußböden, für Flachdächer, die über die Größe von 9 qm hinausgehen, für Geländer, Fensterläden u. ä. 1949 gab das britische Gesundheitsministerium insofern neue einschränkende Anweisungen, als es den bisher erlaubten Verbrauch von 1,6 Standards Nadel-schnittholz je Wohnhaus als Höchstgrenze betrachtet, die nur in Ausnahmefällen erreicht werden darf²⁾.

Schlechte Aussichten für die Bedarfsdeckung

Daß Großbritannien an drastischen Holzeinsparungen festhalten muß, geht aus der Skepsis hervor, mit der ein vom Handelsministerium beauftragtes Komitee die zukünftigen Verbrauchsmöglichkeiten beurteilt. In dem von Keith W. Price herausgegebenen Bericht wird der Minimalbedarf für 1949—53 wie folgt veranschlagt:

Verbrauch von Nadel-schnittholz und geschätzter Minimalbedarf¹⁾
in 1000 Standards

	Geschätzter Verbrauch		Geschätzter jährl. Minimalbedarf in den Jahren 1949—1953
	1947	1948	
Allgem. Bauwesen	110	100	200
Hausbau	460 ²⁾	350 ²⁾	500
Handelsschiffahrt	73	51	59—64
Verbrauchsgüterindustrie	110	151	188—203
Nahrungsmittelindustrie u. Landwirtschaft	48	54	179—184
Baustoffe, Kraftstrom u. Transportwesen	45	59	102—105
Regierungsbetriebe	13	6	11—16
Verschied. Verbraucher	144	129	163—177
Bedarf für Übersee	13	14	37
Insgesamt	1082	979	1516—1558

¹⁾ Nach einem britischen Komitee-Bericht, herausg. von Keith W. Price, auszugsweise veröffentlicht in „Weltholzwirtschaft“, Hamburg, April 1949. — ²⁾ Diese Angaben dürften auch den Verbrauch für Hausreparaturen umfassen, weil sie ohne diese als viel zu hoch bezeichnet werden müßten.

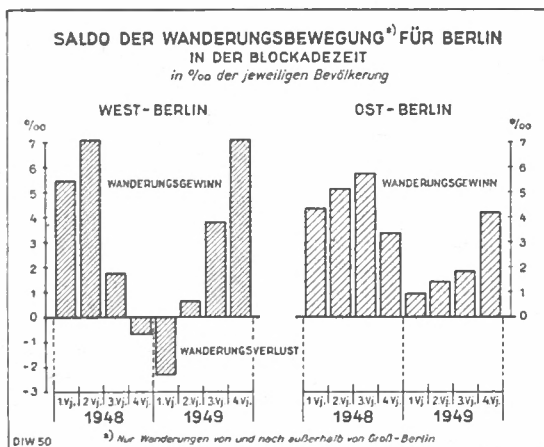
Die Möglichkeit, den angegebenen Minimalbedarf an Holz durch Einfuhr zu decken, bejaht zwar das Komitee im Hinblick auf die Lieferfähigkeit der Exportländer; es bezweifelt aber, daß Großbritannien die entsprechenden Devisen bereitstellen kann, zumal die Holzpreise am Weltmarkt z. Zt. außerordentlich hoch liegen. Da überdies die eigene Produktion von Nadel-schnittholz nach dem Bericht in Zukunft höchstens 30 000 Standards jährlich betragen wird, bleibt noch auf längere Zeit hinaus ein außerordentlich starker Zwang, das Nadel-schnittholz durch andere Stoffe zu ersetzen. Nur ein Faktor könnte diese Aussichten grundlegend ändern: das plötzliche Auftreten der Sowjetunion mit einer Holzausfuhr, die ihrem Umfang nach den Verhältnissen während der Zeit der Weltwirtschaftskrise (1929—32) entspricht. Der eigene große Holzbedarf der Sowjetunion sowie der verminderte Druck zu exportieren, machen das Eintreten eines solchen Falles kaum wahrscheinlich, es sei denn, daß politische Gründe zu einem Kurswechsel der sowjetischen Handelspolitik führen.

¹⁾ „Allgemeine Forstzeitschrift“, München, 23. 3. 49. — ²⁾ „Timber Trades Journal“, London, 28. 1. 50. In Großbritannien ist zumeist Wohnhaus mit Wohnung gleichbedeutend.

Die Wirkungen der Wanderungsbewegung auf die Berliner Bevölkerungsstruktur

Für die Beantwortung der Frage, ob und in welchem Umfang die Besonderheiten der Berliner Bevölkerungsstruktur¹⁾ voraussichtlich bestehen bleiben werden, ist die Entwicklung der Wanderungsbewegung von entscheidender Bedeutung. Erst bei einer im Vergleich zur Substanz umfangreichen Fluktuation können sich Strukturveränderungen durchsetzen.

In der Wanderungsbewegung wirkt Berlin noch immer wie ein Magnet, der sowohl anzieht als auch abstößt. Trotz der Verstärkung der Zuwanderung durch die heimkehrenden Kriegsgefangenen und Evakuierten blieb der Umfang der Wanderungsbewegung seit 1947 erheblich hinter dem der Vorkriegszeit zurück. Hierbei haben vor allem auch die Auswirkungen der Blockade eine Rolle gespielt, die bemerkenswerterweise, wenn auch stark abgeschwächt, auch im sowjetischen Sektor spürbar waren.



Jedenfalls ist die Berliner Bevölkerung, mit Ausnahme der harten Wintermonate der Blockadezeit²⁾, ständig gewachsen. Die Einwohnerzahl Groß-Berlins betrug:

	1945 ³⁾	1946	1947	1948	1949
insges. (in 1000)	2908	3134	3225	3262	3287
dav. West-Berlin	1802	1969	2043	2070	2083
Ost-Berlin	1106	1165	1182	1192	1204

In den letzten drei Jahren⁴⁾ sind rd. 190 000 Personen, davon 140 000 männliche und 50 000 weibliche, mehr zu- als abgewandert.

Zurückgekehrte Kriegsgefangene

Ob die Rückkehr der Kriegsgefangenen, die zu einem Teil die Lücken in der deutschen Bevölkerungspyramide von 1946 wieder zu schließen beginnen, sich in Berlin in gleichem Umfang auswirkt wie in den drei Westzonen, könnte zweifelhaft erscheinen. Sicher kehren nicht alle Kriegsgefangenen, die vor dem Kriege in Berlin lebten,

an ihren früheren Wohnsitz zurück, zumal ein Teil von ihnen durch ihre inzwischen nach Westdeutschland übergesiedelten Familien dorthin nachgezogen wird. Der Anteil der zurückgekehrten Kriegsgefangenen an der Gesamtzahl der nach Berlin zugezogenen Personen betrug:

1946 . . .	44 vH	1948 . . .	33 vH
1947 . . .	34 vH	1949 . . .	20 vH.

Durch einen gegenüber Westdeutschland relativ etwas stärkeren Zuwachs an zurückgekehrten Kriegsgefangenen — sofern man den Bevölkerungsschwund Berlins berücksichtigt — hat sich der Frauenüberschuß in Berlin etwas mehr verringert als in Westdeutschland:

	Anzahl der Frauen auf 100 Männer	
	Ende Oktober 1946	Juli 1949
Berlin	146,4	137,8
Bundesgebiet	121,4	114,6.

Zurückgekehrte Evakuierte

Die zurückgekehrten Evakuierten sind in der Wanderungsstatistik nur bis Mitte 1948 als besondere Gruppe erfaßt worden. Der weitaus größte Teil von ihnen war Ende Oktober 1946 bereits in Berlin: Vom Januar bis Oktober 1946 waren 79 500 zurückgekehrt; in den beiden letzten Monaten 1946 und im Jahr 1947 wurden dagegen insgesamt nur noch 33 700 heimkehrende Evakuierte gezählt. Nach Angaben für das Jahr 1947¹⁾ waren mehr als 85 vH der zurückkehrenden Evakuierten Frauen und Kinder. Eine wesentliche Änderung der Berliner Bevölkerungsstruktur ist demnach in der Zeit nach der Volkszählung durch diese Rückwanderung nicht eingetreten.

Sonstige Zu- und Fortgezogene

Die Volkszählung vom Oktober 1946 hatte für Berlin einen abnorm hohen Frauenüberschuß ergeben; auf 100 Berliner kamen damals 41 männliche und 59 weibliche Personen. Die wandernde Bevölkerung zeigt demgegenüber eine ausgeglichene Geschlechtergliederung. Für Berlin ergibt sich für die Zeit seit der Volkszählung folgende Verteilung:

	bei den Zugezogenen ¹⁾		bei den Fortgezogenen	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1947	40	60	47	53
1948	48	52	47	53
davon 1. Vj.	46	54	49	51
2. Vj.	44	56	48	52
3. Vj.	56	44	48	52
4. Vj.	46	54	45	55
1949	48	52	47	53
davon 1. Vj.	49	51	47	53
2. Vj.	47	53	46	54
3. Vj.	48	52	48	52
4. Vj.	47	53	49	51

¹⁾ 1947 ohne Kriegsgefangene und Evakuierte, ab 1948 ohne Kriegsgefangene.

Der Frauenüberschuß der Wandernden blieb demnach fast immer erheblich niedriger als bei der Berliner Gesamtbevölkerung. Der außergewöhnlich hohe Anteil von Männern an den Zugezogenen des 3. Vierteljahres 1948 beruht darauf, daß damals eine größere Anzahl von ent-

¹⁾ Vgl. „Besonderheiten der Berliner Bevölkerungsstruktur“ in Wochenbericht Nr. 11 vom 10. März 1950.

²⁾ Läßt man die zurückgekehrten Kriegsgefangenen außer acht, so ergibt sich aus der restlichen Wanderungsbewegung ein Verlust bereits im September 1948, ein Gewinn erst wieder im Juni 1949.

³⁾ Mittlere versorgte Bevölkerung Mai bis Dezember.

⁴⁾ Seit der letzten Volkszählung vom 29. Oktober 1946 bis Ende 1949.

¹⁾ Berliner Statistik, 1948, Heft 4.

Die Wanderungsbewegung Groß-Berlins in den Jahren 1946—1949
(Nur Zu- und Abwanderungen von und nach außerhalb)

	1946	1947	1948	1949	1948				1949			
					1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
insgesamt												
Zurückgekehrte Kriegs- gefangene	111152	43071	40580	22275	10566	15049	7726	7239	3444	5554	5082	8195
Zurückgekehrte Evakuierte ¹⁾	89063	24175	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
zusammen	200215	67246	40580	22275	10566	15049	7726	7239	3444	5554	5082	8195
Sonstige Zugezogene ²⁾	51415	58876	80732	91174	20278	22679	20713	17062	14800	19404	24916	32054
Fortgezogene	51299	38075	70860	84179	14423	16850	17935	21652	21842	21870	19932	20535
Saldo der sonstigen Zuge- zogenen und der Fort- gezogenen	+ 116	+20801	+ 9872	+ 6995	+ 5855	+ 5829	+ 2778	- 4590	- 7042	- 2466	+ 4984	+11519
Saldo der gesamten Wande- rungsbewegung	+200331	+88047	+50452	+29270	+16421	+20878	+10504	+ 2649	- 3598	+ 3088	+10066	+19714
davon: West-Berlin	.	.	.	.	+11240	+14700	+ 3661	- 1391	- 4735	+ 1379	+ 7892	+14741
Ost-Berlin	.	.	.	.	+ 5181	+ 6178	+ 6843	+ 4040	+ 1137	+ 1709	+ 2174	+ 4973
männlich												
Zurückgekehrte Kriegs- gefangene	108605	42204	³⁾ 40400	22081	³⁾ 10531	15008	7657	7204	3431	5524	5059	8067
Zurückgekehrte Evakuierte ¹⁾	30769	8065	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
zusammen	139374	50269	³⁾ 40400	22081	³⁾ 10531	15008	7657	7204	3431	5524	5059	8067
Sonstige Zugezogene ²⁾	21448	23829	38573	43348	9343	9901	11501	7828	7210	9169	11836	15133
Fortgezogene	22404	17958	33501	39857	7026	8131	8612	9732	10283	10010	9533	10031
Saldo der sonstigen Zuge- zogenen und der Fort- gezogenen	- 956	+ 5871	+ 5072	+ 3491	+ 2317	+ 1770	+ 2889	- 1904	- 3073	- 841	+ 2303	+ 5102
Saldo der gesamten Wande- rungsbewegung	+138418	+56140	+45472	+25572	+12848	+16778	+10546	+ 5300	+ 358	+ 4683	+ 7362	+13169
davon: West-Berlin	.	.	.	.	+ 8638	+11655	+ 4820	+ 2007	- 765	+ 3140	+ 5652	+ 9420
Ost-Berlin	.	.	.	.	+ 4210	+ 5123	+ 5726	+ 3293	+ 1123	+ 1543	+ 1710	+ 3749
weiblich												
Zurückgekehrte Kriegs- gefangene	2547	867	³⁾ 180	194	³⁾ 35	41	69	35	13	30	23	128
Zurückgekehrte Evakuierte ¹⁾	58294	16110	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
zusammen	60841	16977	³⁾ 180	194	³⁾ 35	41	69	35	13	30	23	128
Sonstige Zugezogene ²⁾	29967	35047	42179	47826	10935	12778	9212	9234	7590	10235	13080	16921
Fortgezogene	28895	20117	37359	44322	7397	8719	9323	11920	11559	11860	10399	10504
Saldo der sonstigen Zuge- zogenen und der Fort- gezogenen	+ 1072	+14930	+ 4800	+ 3504	+ 3538	+ 4059	- 111	- 2686	- 3969	- 1625	+ 2681	+ 6417
Saldo der gesamten Wande- rungsbewegung	+ 61913	+31907	+ 4980	+ 3698	+ 3573	+ 4100	- 42	- 2651	- 3956	- 1595	+ 2704	+ 6545
davon: West-Berlin	.	.	.	.	+ 2602	+ 3045	- 1159	- 3398	- 3970	- 1761	+ 2240	+ 5321
Ost-Berlin	.	.	.	.	+ 971	+ 1055	+ 1117	+ 747	+ 14	+ 166	+ 464	+ 1224
1) Ab 1948 in den „sonstigen Zugezogenen“ enthalten — 2) Ab 1948 einschl. zurückgekehrte Evakuierte — 3) Für die Monate Januar und Februar mußte die Aufteilung nach männlichen und weiblichen Kriegsgefangenen geschätzt werden.												

lassen den Zivilinternierten, unter ihnen weit mehr Männer als Frauen, nach Berlin zurückkehrten.

Etwa 80 vH der im Jahr 1947 Zu- und Fortgezogenen (ohne Kriegsgefangene und Evakuierte) waren weniger als 50 Jahre alt. Das ist, verglichen mit der Gliederung der Berliner Gesamtbevölkerung, eine sehr viel günstigere Alterszusammensetzung. 1946 machte der Anteil der unter 50 Jahre alten Bevölkerung in Berlin nämlich nur 65 vH der Gesamtbevölkerung aus. Trotzdem reichte — selbst unter Einbeziehung der altersmäßig noch günstiger zusammengesetzten Gruppe der Kriegsgefangenen — der Bevölkerungsgewinn aus der Wanderungsbewegung nicht aus, um eine prozentuale Zunahme der Altersgruppe von 14 bis 65 Jahren herbeizuführen: Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung ging von Ende Oktober 1946 bis Mitte 1949 in Berlin von 64,4 vH auf 63,9 vH zurück. Demgegenüber stieg der Anteil dieser Altersgruppe im Vereinigten Wirtschaftsgebiet in der gleichen

Zeit von 68,0 vH auf 68,9 vH, was nicht zuletzt auf den relativ stärkeren Zustrom von Flüchtlingen aus der sowjetischen Besatzungszone zurückzuführen sein dürfte.

*

Wesentliche Veränderungen in den Besonderheiten der Berliner Bevölkerungsstruktur sind demnach durch die verschiedenen, in ihrer Intensität wechselnden Einflüsse der Wanderungsbewegung nicht hervorgerufen worden. Entscheidend ist die Berliner Bevölkerungsstruktur lediglich durch die Rückkehr der Kriegsgefangenen beeinflusst worden, die, wie erwähnt, in Berlin einen etwas stärkeren Rückgang des Frauenüberschusses bewirkt hat als in Westdeutschland. Diese positiven Auswirkungen der Wanderungsbewegung sind jedoch nicht ausreichend, die ungünstigen Tendenzen der biologischen Struktur¹⁾ der Berliner Bevölkerung auf die Dauer auszugleichen.

¹⁾ Vgl. Wochenbericht Nr. 11 v. 10. 3. 50, S. 45 f.